



ENGAGEMENT WURDE BELOHNT beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Für alle 22 daran teilnehmenden Ortschaften gab es bei der Preisverleihung im Igersheimer Rathaus Urkunden. Die beiden Erstplatzierten konnten sich zusätzlich über einen Geldpreis freuen: Dertingen über 1000 Mark und Bernsfelden über 800 Mark. Die Auszeichnungen wurden von Landrat Georg Denzer an die Ortsvorsteher überreicht.

Bild: Beyer

# Der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gibt viele Anreize und Impulse im ländlichen Raum

Urkunden an die Preisträger überreicht / Drei Orte beim Bezirksentscheid

**Main-Tauber-Kreis.** „Schöne Dörfer sind nicht nur ein Aushängeschild für die Gemeinden, sondern auch für den Landkreis.“ Diese Feststellung traf der Igersheimer Bürgermeister Manfred Schaffert bei der Preisverteilung für den Kreiswettbewerb 1984 „Unser Dorf soll schöner werden“, zu der sich die Vertreter der daran beteiligten 22 Ortschaften am Mittwochvormittag im Sitzungssaal des Igersheimer Rathauses eingefunden hatten. Landrat Georg Denzer freute sich über die große Resonanz, die dieser Wettbewerb bei der Bevölkerung findet und unterstrich, daß es sich dabei schon lange nicht mehr um einen reinen Blumenschmuckwettbewerb handelt, sondern die Ortschaft im Gesamten beurteilt wird. Für den Regierungs-Bezirksentscheid werden aus dem Main-Tauber-Kreis benannt Wertheim-Dertingen, Igersheim-Bernsfelden und Creglingen-Schonach. Wertheim-Mondfeld ist für einen Sonderpreis vorgeschlagen.

terwohnsiedlungen, rein landwirtschaftlich geprägte Orte oder Großgemeinden. Außerdem werde nicht berücksichtigt, ob mit Hilfe von Zuschüssen oder durch reine Eigenleistung Verbesserungen geschaffen wurden. Seiner Meinung nach müßten die Regeln des Wettbewerbs unbedingt geändert werden. Wenn dies im Land Baden-Württemberg nicht möglich sei, solle man sich im Kreis überlegen, ob nicht ein anderer Modus gefunden werden könnte, um nicht „Kraut und Rüben in einen Topf zu werfen und gemeinsam zu bewerten“. Günther Kuhn sprach auch den Wandel der Ansichten beim Ausbau und der Gestaltung von Ortschaften an. „Der frühere reine Blumenwettbewerb ist vorbei, heute ist es ein echter Wettbewerb mit anderen Kriterien, der Anreize und Impulse im ländlichen Raum gibt“, stellte er fest. Bei ihrer Rundreise durch den Main-Tauber-Kreis konnte die Kommission feststellen, daß sich Gemeinden und Bürger um eine Dorfverschönerung bemühen. Die Spitze rücke dadurch immer dichter zusammen. Beeindruckt waren die Mitglieder der Kommission vom Interesse der Bürger an dem Wettbewerb und der Tatsache, daß die Orte Jahr für Jahr mehr entwickelt werden. Gab es vor vier

Landrat Georg Denzer freute sich, daß die Ortsvorsteher aller Ortschaften und auch eine Reihe von Bürgermeistern zur Preis-

verleihung nach Igersheim gekommen waren, um die Urkunden entgegenzunehmen. Igersheims Bürgermeister Manfred Schaffert stellte seine Gemeinde und deren Entwicklung kurz vor. Nicht ohne Stolz erwähnte er, daß die Ortschaft Bernsfelden 1983 beim Kreiswettbewerb einen dritten Platz und 1984 einen zweiten Platz belegte sowie 1983 beim Regierungs-Bezirksentscheid eine Bronzemedaille erhielt. Da schöne Dörfer auch ein Aushängeschild für den Landkreis seien, hoffte Bürgermeister Schaffert auf dessen weitere Unterstützung bei der Dorfverschönerung.

Der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, der schon länger als zwei Jahrzehnte läuft, habe gute Erfolge gezeigt, stell-

## ... sind geschrumpft“ ... derungshilfe leisten

netem in Schule für Lernbehinderte

zeitschrift steht: „Therapie statt Sonderschule“, so muß die Sonderschule dem entgegengesetzt, daß Sonderschulbetreuung die beste Therapie ist.

Im zweiten Teil der Veranstaltung referierte MdL Reuter über die Berufsfindung

man davon ausgegangen, daß die Dorfverschönerung und -entwicklung nur dann greift, wenn sie von den Bürgern mitgetragen werde. Zur Dorfentwicklung gehörten mehr als ein paar Blumen, meinte der Landrat, nämlich die ganzheitliche Betrachtung. Somit gehe die ursprüngliche Dorfverschönerung in die Dorfentwicklung über. Dank sagte der Landrat für das Engagement in den einzelnen Ortschaften. Durch den Wettbewerb sollten die Initiativen der Bevölkerung anerkannt werden, meinte er und ergänzte, die Dörfer sollten wieder so gestaltet werden, daß man sich in ihnen wohl fühlt. Jedes Dorf soll sein unverwechselbares Gepräge erhalten.

Der Bewertungskommission unter der Federführung von Kreisobstbauoberamtsrat Max Braun aus Tauberbischofsheim gehörten an Kreisobstbauamtsinspektor Oskar Hettenbach aus Bad Mergentheim, Frau Margot Lehmann aus Bad Mergentheim, Bürgermeister Günther Kuhn aus Külsheim, Kreisrat Alois May aus Wittighausen-Vilchband, Kreisrat Emil Bartholme aus Werbach-Brunntal und Bauingenieur Wolfgang Henke aus Wertheim.

In fünf Tagen besuchte diese Kommission, so deren Sprecher Günther Kuhn, 22 Ortschaften. Er stellte fest, bei der Beurteilung werde es immer schwieriger, die richtige Reihenfolge zu finden, denn die Gemeinden seien sehr unterschiedlich in ihrer Struktur. So gelten für kleine Weiler die gleichen Bewertungskriterien wie für Arbei-

# Gottfried Hörner erwarb sich große Verdienste

Langjähriger Kommunalpolitiker verabschiedet / Horst Hemmerich zum Ortsvorsteher gewählt

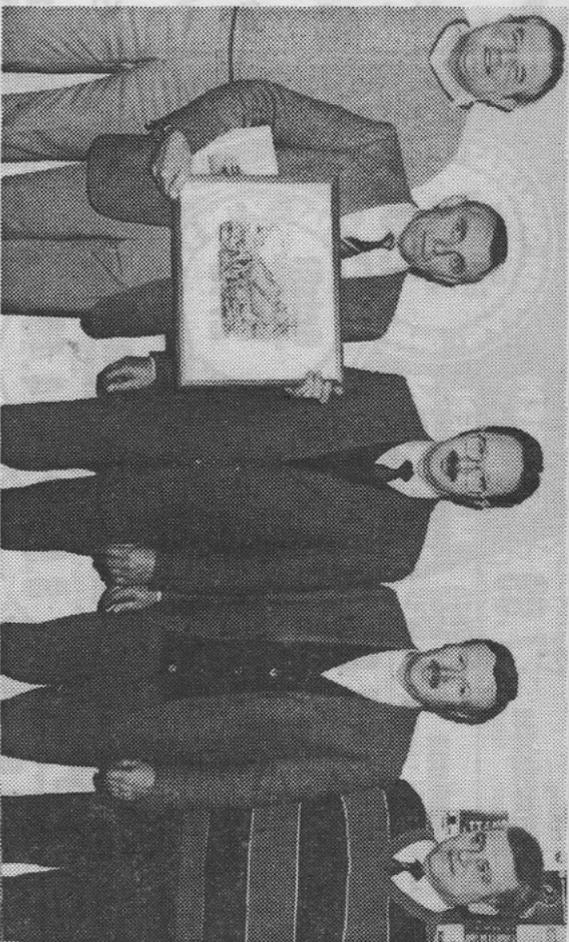
**Kembach.** Die Verabschiedung und die Neuverpflichtung der gewählten Ortschafträte sowie die Wahl des Ortsvorstehers und des Stellvertreters standen im Mittelpunkt der öffentlichen Ortschaftrats-sitzung in Kembach. Zu Beginn verabschiedete Ortsvorsteher Horst Hemmerich den langjährigen Ortschaftrats- und Stadtrat Gottfried Hörner. Fast zehn Jahre war Gottfried Hörner ehrenamtlich als Ortschaftratsrat in Kembach tätig.

Mit einem großen Stimmenanteil wurde Gottfried Hörner 1975 in den Ortschaftratsrat von Kembach gewählt. Gleichzeitig konnte er auch ein Mandat als Stadtrat für Kembach erringen. Nach der Kommunalwahl 1980 war Kembach erstmals ohne einen Vertreter im Stadtrat in Werheim. Doch 1982, durch Nachrichten, kam Gottfried Hörner wieder als Stadtrat in den Gemeinderat, wo er bis heute als engagiertes Mitglied und als Vertreter von Kembach mit großem Fleiß sowie Gewissenhaftigkeit tätig ist.

In den zehn Jahren, die Gottfried Hörner dem Ortschaftratsrat angehörte, hat er sich große Verdienste in Kembach erworben. So wurden in seinem Mitwirken im Ortschaftratsrat gemeinsam große Aufgaben durchgeführt, wie zum Beispiel: der Bau der Kernbachthalhalle, bei Verschönerungsmaßnahmen mit dem Kultur- und Verschönerungsverein, bei Festveranstaltungen, der Umbau der ehemaligen Schule zum Kindergarten. Abschließend betonte Ortsvorsteher Horst Hemmerich, daß bei all diesen Projekten Gottfried Hörner (auch sein Stellvertreter) stets an vorderster Front tatkräftig mitgearbeitet hat. Als Dank für die geleistete Arbeit und die geopferte Freizeit überreichte Horst Hemmerich eine Radierung von der Stadt Werheim als Anerkennung. Im Namen des Oberbürgermeister Stefan Gläser übergab Horst Hemmerich einen Bildband von Wertheim an den scheidenden Ortschaftratsrat Gottfried Hörner.

Die gewählten Ortschafträte wurden von Ortsvorsteher Horst Hemmerich auf ihre Aufgaben und Pflichten aufmerksam gemacht. Mit dem Nachsprechen der Verpflichtungsformel und anschließendem Handschlag wurden Kurt Weimer, Ludwig Götzelmann (wiedergewählt) und Dieter Hartig (neugewählt) in ihr Amt eingeführt.

## Ortschaftrats-sitzung in Kembach:



**KEMBACHER ORTSCHAFTRATS-RAT TAGTE:** die Verabschiedung und Neuverpflichtung der gewählten Ortschafträte sowie die Wahl des Ortsvorstehers und seines Stellvertreters standen im Mittelpunkt der Sitzung. Unser Bild zeigt von links Kurt Weimer, Gottfried Hörner, Ortsvorsteher Horst Hemmerich, Ludwig Götzelmann und den stellvertretenden Ortsvorsteher Dieter Hartig.

Die Wahl des Ortsvorstehers erfolgte per Handzeichen und einstimmig für den bisherigen Ortsvorsteher Horst Hemmerich. Dieter Hartig wurde mit drei Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum stellvertretenden Ortsvorsteher gewählt.

Die neuen Aufgaben des Ortschaftrates für die nächsten Jahre sind bereits im Gro-

ßen abgesteckt: Fertigstellung des Trainingsplatzes mit Einweihung, Ausbau des Stieglitzweges, weitere Verbesserungen im Ortsteil, Rathausplatz und Parkplatz an der Kernbachthalhalle, Erweiterung des Baugebietes „Neuer Weg Buschhölzlein“ in Verbindung mit dem Ausbau der Kreisstraße von Dietenhahn nach Kembach. Zum Schluß bedankte sich Ortsvorsteher Horst Hemmerich bei den Ortschaftratsrat für die bisher geleistete Arbeit zum Wohle der Kembacher Bürger.

### Erste-Hilfe-Kurs in Nassig

#### Können bewiesen

**Nassig.** Nach einem acht Doppelstunden dauernden Erste-Hilfe-Kurs der DRK-Bereitschaft Nassig mußten die Teilnehmer Gerhard Beck (Sonderriet) und Dieter Adelman (Nassig) beim Abschlußabend ihre erworbenen Kenntnisse an realistisch geschilderten „Verletzten“ (Volker Unger und Erhard Kunke) unter Beweis stellen. Simuliert wurden Fingerabriss, Kopyverletzung, Verbrennungen und Bewußtlosigkeit. Außerdem galt es, theoretische Fragen zu beantworten, bevor alle Teilnehmer ihre Teilnahmebescheinigungen in Empfang nehmen konnten. Bereitschaftsführer Dieter Adelman stellte abschließend heraus, wie wichtig es sei, über lebensrettende Maßnahmen Bescheid zu wissen und warb darum, als aktives Mitglied der Bereitschaft beizutreten, um die erworbenen Kenntnisse bei den regelmäßigen Übungsbänden zu festigen. Die Rot-Kreuz-Arbeit geschehe im stillen, es sei notwendig etwas Idealismus mitzubringen, denn Lukratives sei hier nicht geboten, meinte der Bereitschaftsführer zu den größtenteils jugendlichen Absol-

1. 4. 12. 1984

# Bei kleiner Feier der beteiligten zogen zahlreiche Redner eine positive Bilanz

## Zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen durchgeführt / Planung abgeschlossen

**Kembach.** In der vom Flurbereinigungsamt Tauberbischofsheim durchgeführten Flurbereinigung „Kembachtal“ sind die technischen Arbeiten nahezu abgeschlossen, die Unterlagen zur Berichtigung von Grundbuch und Kataster wurden den zuständigen Stellen übergeben. Nach der Übertragung der Ergebnisse der Flurbereinigung in die öffentlichen Bücher kann das Flurbereinigungsverfahren dann auch in rechtlicher Hinsicht durch die Schlußfeststellung abgeschlossen werden. Im Rahmen einer kleinen Abschlussfeier wurde von den Vertretern des Flurbereinigungsamtes und sonstiger beteiligter Behörden und Organisationen der gesamte Verfahrensablauf nochmals ausführlich dargestellt, verbunden mit einer Würdigung an die Vorstandsmitglieder und Teilnehmer der Flurbereinigung Kembachtal, die durch ihre besonders hervorzuhebende Mitwirkungsbereitschaft viel zur Verbesserung der Infra- und Agrarstruktur sowie der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ortschaften Urphar, Dietenhan und Kembach beigetragen haben.

Der Vorstandsvorsitzende der Teilnehmergemeinschaft, Erwin Mattern (Urphar), begrüßte die Vertreter der Stadt Wertheim, des Landwirtschaftsamtes Tauberbischofsheim, des Bauernverbandes Main-Tauber-Kreis, der Landsiedlung Baden-Württemberg, des Forstamtes Wertheim, des Straßenbauamtes, der Ortsverwaltungen und des Flurbereinigungsamtes Tauberbischofsheim und würdigte alle Behörden und Organisationen für die vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit.

## KREIS- RUNDSCHAU

Regierungsvermessungsdirektor Günther Deiss, Amtsvorstand des Flurbereinigungsamtes Tauberbischofsheim und Leitender Flurbereinigungsingenieur für das Verfahren „Kembachtal“, ging auf die Vorgeschichte ein. Sichtbare Ergebnisse und Vorteile von Flurbereinigungsverfahren in Nachbargemarkungen (zum Beispiel Lindelbach) weckten das Interesse der Landwirte in den damals noch selbständigen Gemeinden Urphar, Dietenhan und Kembach für Neuordnungsmaßnahmen.

Aufgrund von Besitzuntersuchungen zeigte sich schon früh, daß wegen umfangreicher Verzahnungen an den Gemarkungsgrenzen ein übergreifendes Flurbereinigungsverfahren die sinnvollste Lösung war. Auch die notwendige Geländebereitstellung für die geplante Kreisstraße 7 von Werbach nach Wertheim konnte in einem Gesamtflurbereinigungsverfahren Kembachtal besser vorgenommen werden.

Nach den Aufklärungsversammlungen um die Jahreswende 1965/66 wurde das Verfahren im August 1966 angeordnet.

### Verfahrensablauf

Anschließend ließ der ausführende Flurbereinigungsingenieur, Regierungsvermessungsamtsmann Rudi Don, den ganzen Verfahrensablauf noch einmal Revue passieren. Er ging dabei sehr ausführlich auf die Planungen und deren Verwirklichung ein. Die Größe des Flurbereinigungsgebietes beträgt 1320 Hektar und umfaßt die Gemarkungen Dietenhan, Kembach, Urphar und Teile der Gemarkungen Bettingen, Dertingen, Höhefeld und Lindelbach sowie kleinere Gebietsteile von benachbarten bayerischen Gemeinden. Zu Beginn des Verfahrens waren über 800 Grundstückseigentümer mit etwa 13 000 Grundstücken am Verfahren beteiligt.

Im Rahmen des Ausbaues des Wege- und Gewässernetzes wurden in der Zeit von 1967 bis 1970 etwa 22 Kilometer Schwarzdeckwege und etwa 40 Kilometer Schotterwege hergestellt. Durch das Anlegen von Biber-

Im Gebietsteil Urphar wurden Gemeinschaftsobjekte (Süß-, Sauerkirschen und Äpfel) mit rund neun Hektar ausgewiesen und aufgebaut. Durch den Einstieg in die Sonderkulturen vollzog sich eine betriebswirtschaftliche Umstrukturierung. Viele kleinere Haupterwerbsbetriebe stockten zu Nebenerwerbsbetrieben mit Sonderkulturen ab und gaben dabei meist die Viehhaltung auf.

Im Zuge der Verbesserung der innerörtlichen Verhältnisse wurden in Urphar und Kembach die Ortsausgänge, in Dietenhan Gefahren- und Engstellen durch den Abriß von Gebäuden wesentlich verbessert. Dabei wurde eng mit dem Straßenbauamt zusammengearbeitet.

Durch die Ausweisung von 88 Bauplätzen (Kembach 26, Dietenhan 19, Urphar 43) und die Bereitstellung von Bauvorratsland dürften die Möglichkeiten einer baulichen Entwicklung in den Stadtteilen des Kembachtals weit über das Jahr 2000 hinaus gesichert sein. Für die überörtlichen Straßen Landesstraße 2310 (Maintalstraße), Landesstraße 576 (Urphar—Neubrunn), Kreisstraße 2826 (Kreuzung Kembach/Höhefeld—Dertingen) wurden insgesamt 10,5 Hektar Fläche bereitgestellt. Für folgende weitere öffentlichen Zwecke und Einrichtungen wurden Flächen bereitgestellt:

### Flächen bereitgestellt

Bauschuttplatz, Turnhallengelände (teilweise), Spielplatz hinter der Schule, Festplatz (alles Kembach), Platz für Kriegergedenkmäler oberhalb der Kirche, Waschplatz für landwirtschaftliche Maschinen, Kinderspielplatz (alles Dietenhan), Fläche für Vergrößerung des Feuerwehrgerätehauses, Vergrößerung des alten Sport- und Festplatzes, Kindergartengelände, Flächen für die Kläranlage, Vergrößerung des Campingplatzes, Ausweisung des Sportgeländes für Haupt- und Trainingsplatz neben der Schule Urphar-Lindelbach, Gelände für eine geplante Sporthalle (alles Urphar). In allen drei Stadtteilen wurden die Friedhöfe erweitert und befahrbare Zuwegungen zu diesen hergestellt.

Mit diesen Geländebereitstellungen wurden die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung in den drei Stadtteilen geschaffen. Die Belange des Natur- und Umweltschutzes wurden unter anderem dadurch berücksichtigt, daß im Gebietsteil Kembach ein 1,4 Hektar großes Vogelschutzgehölz ausgewiesen wurde.

### Aussiedlung

Zwei Betriebe in Urphar und ein Betrieb in Kembach wurden im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens ausgesiedelt. In Kembach und Dietenhan wurden entlang des Baches im Anschluß an den Ortsetter neue Gartenanlagen geschaffen.

Nach der vorläufigen Besitzeinweisung in

die Bundesweite 1960/66 wurde das Verfahren im August 1966 angeordnet.

## Verfahrensablauf

Anschließend ließ der ausführende Flurbereinigungsingenieur, Regierungsvermessungsamtmann Rudi Don, den ganzen Verfahrensablauf noch einmal Revue passieren. Er ging dabei sehr ausführlich auf die Planungen und deren Verwirklichung ein. Die Größe des Flurbereinigungsgebietes beträgt 1320 Hektar und umfaßt die Gemarkungen Dietenhan, Kembach, Urphar und Teile der Gemarkungen Bettingen, Dertingen, Höhefeld und Lindelbach sowie kleinere Gebietsteile von benachbarten bayerischen Gemeinden. Zu Beginn des Verfahrens waren über 800 Grundstückseigentümer mit etwa 13 000 Grundstücken am Verfahren beteiligt.

Im Rahmen des Ausbaues des Wege- und Gewässernetzes wurden in der Zeit von 1967 bis 1970 etwa 22 Kilometer Schwarzdeckenwege und etwa 40 Kilometer Schotterwege hergestellt. Durch das Anlegen von Reben schieden etwa 40 Hektar und durch Aufforstung rund 30 Hektar Hang- und Steillagen aus der ackerbaulichen Nutzung aus. Der Rebenaufbau erfolgte in drei Abschnitten und wurde von einer Rebaufbaugenossenschaft unter dem Vorsitz von Wilhelm Hörner aus Dertingen mit 34 Teilnehmern aus Kembach, neun aus Dietenhan, drei aus Urphar und einem aus Lindelbach durchgeführt. Es wurden die Rebsorten Müller-Thurgau, Kerner und Bacchus gepflanzt.

Ausweisung des Sportgeländes für Haupt- und Trainingsplatz neben der Schule Urphar-Lindelbach, Gelände für eine geplante Sporthalle (alles Urphar). In allen drei Stadtteilen wurden die Friedhöfe erweitert und befahrbare Zuwegungen zu diesen hergestell.

Mit diesen Geländebereitstellungen wurden die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung in den drei Stadtteilen geschaffen. Die Belange des Natur- und Umweltschutzes wurden unter anderem dadurch berücksichtigt, daß im Gebietsteil Kembach ein 1,4 Hektar großes Vogelschutzgehölz ausgewiesen wurde.

## Aussiedlung

Zwei Betriebe in Urphar und ein Betrieb in Kembach wurden im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens ausgesiedelt. In Kembach und Dietenhan wurden entlang des Baches im Anschluß an den Ortsetter neue Gartenanlagen geschaffen.

Nach der vorläufigen Besitzeinweisung in der Feld- und Reblage erkannte man die Notwendigkeit, auch die teilweise beim Wegebau durchschnittenen Waldflächen neu zu ordnen und zusammenzulegen. Hierbei war besonders die Ermittlung des Wertes der Holzbestände eine schwierige Aufgabe. Durch die Aufgeschlossenheit der Teilnehmer war es möglich, auch bei der Waldbereinigung ein gutes Ergebnis (Zusammenlegungsgrad 4 zu 1) zu erreichen.

In der Feldlage betrug das Zusammenlegungsverhältnis bei den Haupterwerbsbe-

# en Behörden positive Bilanz

ungen ausführlich erläutert

trieben etwa 33 zu 1. Rudi Don bedankte sich anschließend bei den Vertretern der Behörden und Verbände für die gute Zusammenarbeit. Seine besondere Anerkennung galt dem gesamten Vorstand der Teilnehmergemeinschaft mit dem Vorsitzenden Erwin Mattern aus Urphar, den stellvertretenden Vorsitzenden Helmut Wießner aus Dietenhan und Andreas Diehm (bereits gestorben) aus Kembach, deren Einsatz als vorbildlich zu bezeichnen war.

Der Leiter des Landwirtschaftsamtes Tauberbischofsheim, Oberregierungslandwirtschaftsrat Heinz Fitzer, der zu Beginn des Verfahrens die agrarstrukturelle Vorplanung aufgestellt hatte, zeigte die rasche Entwicklung in der Betriebsstruktur im Kembachtal auf. Waren 1964 noch 54 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe in Kembach, Dietenhan und Urphar ansässig, so sind es heute noch ganze acht. Aufgrund der engen Hofreiten war man bestrebt, landwirtschaftliche Betriebe im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens auszusiedeln. Die ursprünglichen Vorstellungen wurden jedoch mit drei Aussiedlern nicht erreicht. Viele Betriebe nutzten die Möglichkeiten zur Abstockung zum Nebenerwerbsbetrieb mit der Sonderkultur Weinbau, andere gingen außerlandwirtschaftlichen Arbeiten nach und bearbeiten heute ihre Ackerflächen nach Feierabend oder am Wochenende im Nebenerwerb.

In enger Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungs- und Forstverwaltung wurden Grenzertragsflächen, die landwirtschaftlich nicht mehr genutzt werden konnten, für die Aufforstung freigegeben.

## Zusammenarbeit

Forstdirektor Werner Löwe, Leiter des

Forstamtes Wertheim, führte aus, daß durch diese enge Zusammenarbeit sowohl bei der Festlegung der Aufforstungsflächen als auch bei der Neuordnung von Privatwäldern die Flurbereinigung „Kembachtal“ als Schulbeispiel für eine gelungene Neuordnung von Wäldern und Fluren angesehen werden kann. Parallel dazu wurde ein Ausräumen der Landschaft und ein Aufreißen des Waldtraufes verhindert.

Die für das Kembachtal typische Verzahnung von Feld und Wald wurde dabei erhalten. Durch die Flächenbereitstellung von seiten der Teilnehmer war eine Vorleistung erbracht worden, die von einem vorbildlichen Gemeinsinn der Bewohner des Kembachtals zeugt. Werner Löwe zeigte sich erfreut über das Ergebnis der im Bezirk des Flurbereinigungsamtes Tauberbischofsheim in dieser Größenordnung erstmalig durchgeführten Waldbereinigung.

Dieses Verfahren kann als Beweis und Beispiel dafür angesehen werden, daß eine Einbeziehung von kleinparzellierten Waldflächen bei enger Verzahnung von Wald, Feld und Ödland dringend notwendig ist und daß der Erfolg die damit verbundenen Mühen rechtfertigt.

## Verbesserungen

Stadtbaumeister Hans-Hermann Lindloff würdigte die integrale Verbesserung im Kembachtal, die mit einem verhältnismäßig geringen Verwaltungsaufwand erreicht worden sei. Die Mitarbeiter des Flurbereinigungsamtes haben dabei hier ein Stück ihres Lebens gelassen und sind gewissermaßen zu einem Stück Inventar des Kembachtals geworden. Die Stadt Wertheim habe von der gesamten Maßnahme sehr profitiert. Die jetzt vorliegende Landschaft solle nun in Zukunft auch gepflegt behandelt werden, dabei sei neben der Mitwirkungsbereitschaft der Bürger auch die Mitarbeit und Hilfestellung aller kompetenten Behörden sehr gefragt.

Oberamtsrat Max Braun, Leiter der Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau beim Landratsamt Main-Tauber-Kreis, hob hervor, daß der Landkreis sich der Bedeutung

der Flurbereinigung zur Erhaltung der Landschaft bewußt sei. Er regte an, am Ende des Verfahrens noch eine freiwillige Obstbaumpflanzaktion mit Halb- und Hochstammsorten durchzuführen, um der früheren Bedeutung des Streuobstbaues in dieser Gegend Rechnung zu tragen.

Regierungsbaudirektor Horst Matthes vom Straßenbauamt Bad Mergentheim erklärte, daß durch den Ausbau einer Vielzahl von Straßen im Rahmen der Flurbereinigung die Voraussetzungen für eine bessere Verkehrserschließung des Kembachtals geschaffen worden seien. rei

## Theater in Marbach

**Marbach.** Traditionsgemäß finden um die Jahreswende in der Turnhalle Marbach die Theateraufführungen des TSV statt. Die Laienspielgruppe zeigt am Mittwoch, 26. Dezember, Samstag, 29. Dezember, Samstag, 5. Januar, und Sonntag, 6. Januar, jeweils um 20 Uhr die beiden Stücke „Die Glockenhofbäuerin“, ein Volksstück in drei Akten und den Schwank „Der Vereinsmeister“. Karten sind im Vorverkauf bei Albert Fürst, St.-Josef-Straße 3, Marbach (Telefon 0 93 43 / 39 92) erhältlich.

## Feierstunde der Senioren-Wandergruppe

**Bad Mergentheim.** Es ist bereits Tradition geworden, daß der Leiter der Senioren-Wandergruppe mit seinen Wanderfreunden eine gemeinsame Feierstunde vor Weihnachten veranstaltet. Zu diesem Zweck trifft man sich am Mittwoch, 19. Dezember, im Gasthaus „Linde“ in Wachbach. Beginn ist um 14.30 Uhr. Eine Weihnachtslotterie wird für diverse Überraschungen sorgen.

## Treffen der Gymnastikgruppe

**Bad Mergentheim.** Im Rahmen des offenen Nachmittags für Ältere trifft sich die Gymnastikgruppe am Donnerstag, 13. Dezember, um im Luthersaal gemütlich Kaffee zu trinken. Beginn ist um 15 Uhr.



BILANZ GEZOGEN haben Vorstandsmitglieder und Vertreter der am Flurbereinigungsverfahren Kembachtal beteiligten Behörden und Organisationen bei einer Abschlusfeier  
Bild: Reinhart

# Mit Haut und Haar dem Wohle der Ortschaft Kembach verschrieben

Seit 1975 Ortsvorsteher Kembachs / Voller Einsatz in Vereinen

**Kembach.** Eine Reihe von Persönlichkeiten, an der Spitze Oberbürgermeister Gläser, fand sich am Freitag bei Horst Hemmerich ein, um dem Ortsvorsteher zu seinem 50. Geburtstag zu gratulieren. Im Namen des Rates und der Bürgerschaft von Wertheim überbrachte Oberbürgermeister Stefan Gläser die besten Glückwünsche und gratulierte dem Jubilar zum halben Jahrhundert. In diesem Zusammenhang dankte Oberbürgermeister Gläser dem Ortsvorsteher Hemmerich für das Engagement, das er in den vielen Jahren der Kommunalpolitik in Kembach erbracht hat. Des weiteren sprach der Oberbürgermeister den Wunsch aus, daß die bisherige gute Zusammenarbeit auch weiterhin bestehen bleibe und übergab dem Jubilar ein Präsent. Den Geburtstagswünschen schlossen sich der Kembacher Ortschaftsrat mit dem stellvertretenden Ortsvorsteher Dieter Hartig, Pfarrer Petersen, von seiten der SPD Gernot Schulz, Wilfried Dengel, Volker Peters, Heinz Dieter Bürger, Wilhelm Lotz und der ehemalige Oberbürgermeister Karl Josef Scheuermann an.

Der Jubilar wurde am 21. Dezember 1934 als Sohn des Schreinermeisters Hermann Hemmerich und seiner Frau Ottilie in Kembach geboren, wo er auch die Volksschule besuchte. Nach der Schulzeit erlernte Horst Hemmerich in Wertheim das Elektro- und Installationshandwerk. Bedingt durch die schlechten Arbeitsmöglichkeiten im Jahre 1953 ging er nach dem Erwerb des Gesellenbriefes nach Stuttgart, wobei er zunächst bei zwei Firmen arbeitete.

1955 führte der Weg zur Firma Siemens, bei der Horst Hemmerich nun seit 29 Jahren tätig ist. Die Meisterprüfung als Elektro-Installateur legte er 1959 in Stuttgart ab. Im selben Jahr heiratete er seine Ehefrau Gertrud, geborene Diehm, aus Kembach. Aus der Ehe gingen zwei Töchter und ein Sohn hervor. Bis 1962 arbeitete der Jubilar als Fernmeldemonteur im Außendienst. Anschließend kehrte er wieder nach Kembach zurück, wobei er in Würzburg bei Siemens seine neue Stelle als Fernmelderevisor antrat.

Neben seiner Tätigkeit in der Kommunalpolitik setzt sich Horst Hemmerich auch in den örtlichen Vereinen mit aller Kraft ein. Neben dem Amt als Zweiter Vorsitzender im Gesangverein ist der Jubilar auch im Vorstand des Kultur- und Verschönerungsvereins tätig, wobei ihm die Zuständigkeit der Dorfverschönerung oblag.

In der bisherigen Amtszeit von Horst Hemmerich als Ortsvorsteher von Kembach wurden unter anderem die Kembachtalhalle erstellt, die Baulanderschließung, die Flurbereinigung vorgenommen und der Umbau der alten Volksschule zum Kindergarten durchgeführt. Bei all diesen Projekten hat Ortsvorsteher Horst Hemmerich in vorderster Front gearbeitet.

Der Jubilar ist seit 1971 verstärkt in der Kommunalpolitik tätig. 1971 wurde Horst

Hemmerich in den Gemeinderat und als Bürgermeister-Stellvertreter gewählt. Ab dem 1. Dezember 1972 vertrat er die Gemeinde Kembach nach der Eingemeindung in die Stadt als Stadtrat und seit 1975 ist Horst Hemmerich Ortsvorsteher von Kembach. Neben der Imkerei hat sich der Jubilar auch dem Sport verschrieben. So spielt er noch leidenschaftlich Volleyball in der Altersmannschaft.

## Wilfried Kunkel war vielseitig aktiv

**Nassig.** Eine große Trauergemeinde begleitete am Freitag Wilfried Kunkel zur letzten Ruhe, der ganz plötzlich im Alter von 54 Jahren verstorben war. Nach der kirchlichen Handlung durch Pfarrer Hans Peter Dreher würdigte Udo Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg die Arbeit und das Leben des Verstorbenen, der seit Jahrzehnten als fürstlicher Waldarbeiter tätig war, und legte einen Kranz nieder. Auch Personalrat Wolz und Eckhard Dosch für die Arbeitskollegen hatten Blumengebinde als letzten Gruß. Für die Arbeit ihres Mitglieds in der Feuerwehr und im Schützenverein legten Abteilungskommandant Helmut Dosch und Oberschützenmeister Willi Klein als Zeichen des Dankes Kränze nieder. Feuerwehrkamerad Wolfgang Dosch blies dem Verstorbenen das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Fritz Dosch verabschiedete sich im Namen der Nassiger Jäger und Jürgen Heinrich für die Jägervereinigung. Auch sie ehrten Wilfried Kunkel mit Blumengebinden. „Jagd vorbei“ und das „Halali“ bliesen die Jagdhornbläser zum Abschied und zu Ehren des Verstorbenen.



ZU SEINEM 50. GEBURTSTAG gratulierten Horst Hemmerich (2. v. rechts), Franz Rothmeier, Gottfried Hörner, Ludwig Götzelmann, Gernot Schulz, Volker Peters, Wilfried Dengel, Dieter Hartig und Oberbürgermeister Stefan Gläser.  
Bild: Hörner

## OB Gläser überreichte die Auszeichnung

# Ehrennadel des Landes für herausragendes Engagement

## Seit Jahrzehnten großes Maß ehrenamtlicher Arbeit geleistet

**Reicholzheim.** Unter dem Beifall von über 450 Vertretern der Wertheimer Ortschaften und Stadtteile heftete Oberbürgermeister Stefan Gläser am Freitagabend 18 Männern die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg aus Revers. Diese vom Ministerpräsidenten Lothar Späth verliehene Auszeichnung wurde überreicht für das herausragende Engagement und große Maß an ehrenamtlicher Arbeit, das in den Ortschaften und Stadtteilen geleistet wird.

**Gesangvereins** Eintrecht, dessen Ehrenvorsitzender er seit 1982 ist.

**Leonhard Grottenthaler, Eichel:** „Wenn der FC Eichel heute rund 500 Mitglieder zählt, dann gehört mit Sicherheit jeder zweite Einwohner zu dieser Gemeinschaft.“ Leonhard Grottenthaler ist als Vorsitzender der Garant für diese beispielhafte Entwicklung. In mehreren Funktionen hat er sich dem Sport und dabei in besonderem Maße der Jugendarbeit verschrieben.

**Josef Happ, Mondfeld:** 30 Jahre lang gehört er allein dem Sängerbund in wichtiger Funktion an. 1979 übernahm er das Amt des Vorsitzenden. Nicht vergessen werden darf die Tätigkeit für den VdK-Ortsverband, das gilt ebenso für den Einsatz Josef Happ's, der stets der Allgemeinheit zugute kommt.

**Ernst Kirchner, Nassig:** Seit 1953 ist er Vorsitzender des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, seit 1957 im gleichen Amt für den VdK tätig. Aufgründ vieler leidvoller Erfahrungen hat er sich in bewundenswerter Weise in den Dienst der Nächsten gestellt. „Er steht für ungenutzte Hilfe in unserer Mitte.“

**Rolf Klein, Sonderriet:** Als Vertreter der jüngeren Generation bezeichnete ihn OB Gläser. Um so mehr freute er sich, daß auch Rolf Klein großes ehrenamtli-

ches Engagement gezeigt hat. Besondere Früchte getragen hat seine Arbeit für den TSV Sonderriet, seit 1961 ist er Schiedsrichter.

**Alois Kuhn, Reicholzheim:** Verdienste für den VdK, dem Verband der Kriegsschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner hat sich Alois Kuhn erworben. Seit 1948 gehört er dieser Organisation an. 1952 wurde er Vorsitzender. „Gerade alle jungen Menschen, denen eigene Erfahrungen aus der Nachkriegszeit fehlen, sollten sich ein Beispiel an dieser Nachbarschaftshilfe nehmen.“

**Walter Link, Bestenheid:** Seit vier Jahren gehört Walter Link dem Gemeinderat an, „seine sachliche Form des Umgangs brachte stets positive Auswirkungen für ehrenamtliche Tätigkeit widmete er dem Gesang, vor allem im Männergesangverein Einigkeit und der Sängerguppe 5, aber auch im kirchlichen Leben.“

**Otto Rückert, Urphar:** Mit der Ehrennadel, die sein Vorgänger im Amt des Ortsvorstehers Heinrich Kuhnmann beantragt hat, werden die Verdienste gewürdigt, die sich Otto Rückert in der Sportbewegung des SSV Urphar/Lindelbach seit vielen Jahren erworben hat. **Werner Rückert, Grünenwört:** Er zählt zu den Gründungsmitgliedern des SC

Grünenwört, und er fungierte jahrzehntelang als Kassenwart. Hinzu kommen seine Verdienste beim Bau des Sportheimes mit Mehrzweckhalle und seine Tätigkeit im Kirchengemeinderat.

**Karl Schäfer, Lindelbach:** In Führer der Position tätig war Karl Schäfer im Winzer- und Kulturverein, im früheren Sportverein und der Rebaubaugemeinschaft. „Wann immer eine Bitte an Karl Schäfer herangetragen wurde oder wird, auf sein Wort ist Verlaß und auf seine Hilfe kann man rechnen.“

**Christof Weimer, Saechshausen:** Er hat eine Vielzahl von Verdiensten auf sich vereinigt. Gläser nannte den Vorstand des Vereins Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen, seine Tätigkeiten im Vorstand des Gesangvereins und des Turnvereins. Außerdem engagierte er sich als Kommandant der Feuerweh.

**Kurt Weimer, Kembach:** Sein Engagement beim TSV Kembach beinhaltet in vieler Hinsicht großartige Erfolge. OB Gläser erinnerte an den Sportgeländebau und stellte den sportlichen Rang besonders heraus. „Trotz dieses Einsatzes freunden sich weitere Organisationen über seine aktive Mitgliedschaft.“

**Kurt Winkler, Bettingen:** Er hat bis 1983 und damit über 20 Jahre lang den Männergesang geleitet. Eine große Zahl von Veranstaltungen wurden in diesem Zeitraum durchgeführt. Gläser nannte vor allem das Jubiläum anlässlich des 100jährigen Bestehens. „Kurt Winkler hat durch sein Wirken der örtlichen Gemeinschaft viele Impulse gegeben und sich ebenfalls mit Erfolg in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.“

**Wilhelm Zimmermann, Waldenhausen:** Er begann 1949 als Schriftführer des Männergesangvereins Waldenhausen, war ein Jahrzehnt Vorsitzender und leitete auch die Sängerguppe 5. Mit der Landesehrennadel gewürdigt wurde auch, was Wilhelm Zimmermann darüber hinaus in kommunalpolitischen Gremien und in anderen Organisationen geleistet hat.

**Walter Baumann, Dertingen:** Er gehörte jahrzehntlang dem Gemeinde- und späteren Ortschaftsrat Dertingen an. 15 Jahre lang war er Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins und in gleicher Funktion ein vierteljahrhundertlang für den Gesangverein Liederkrantz tätig. Weitere Stationen seines ehrenamtlichen Engagements sind die Rebumlegung Mandelberg und Neuenberg sowie die Flurbereinigung im Zuge des Autobahnbaus.

**Erich Bolz, Dielenhan:** Er wohnt zwar in Urphar, aber sein Herz, so OB Gläser in seiner Laudatio, gehört dem Männergesangerein Dielenhan, dessen Dirigent Erich Bolz seit 1960 ist. Erich Bolz versteht es immer wieder, die Mitglieder zu motivieren, ihnen deutlich zu machen wie wichtig die Erhaltung dieser Sanges-Tradition ist. Das hat ihm stets Sympathien, gleichermaßen auch Achtung eingebracht.“

**Artur Deufel, Höhefeld:** „Er gehört sozusagen zum Inventar der Ortschaft Höhefeld“, meinte Oberbürgermeister Gläser. Fast 20 Jahre lang war er Vorsitzender des Männergesangvereins Frohsinn, der über ein Jahrzehnt führte er auch den dortigen Sportverein. Sein Einsatz galt darüber hinaus auch allen übrigen Bereichen des Gemeinschaftslebens, an dem er nach wie vor regen Anteil nimmt.

**Werner Fischer, Dörlesberg:** Er steht seit 1966 dem FC Dörlesberg vor. „Allein die Vielfalt, die dieser Verein seinem Mitgliedern und damit allen Bürgern bietet, ist ein positiver Maßstab für die Bemühungen, die in vielen derartigen Gemeinschaften geboten werden.“ Werner Fischer war gewichtiger Mit-Initiator für den Sportheimbau und die Platzanweisung. Sein Interesse gilt vor allem der Jugendarbeit, aber auch dem Gesangverein Frohsinn.

**Helmut Flicker, Vockenrot:** Viele Jahre lang galt er für Vockenrot eigentlich als Ortsvorsteher, denn sein Einsatz war allumfassend. Mit der Landesehrennadel gewürdigt wird vor allem seine über 30jährige Tätigkeit als Vorsitzender des

**Bürgerversammlung in Kembach:****Bemühungen um Verkehrsbeschränkungen für »Höhefelder Straße« bisher umsonst****Verbindungsweg soll Gefahr für Kinder vermindern / Überdachung des »Jugendtreffs« geplant**

**Wertheim-Kembach.** In der Bürgerversammlung am Dienstagabend in der **»Kembachtalhalle«** konnte Oberbürgermeister Stefan Gläser zwar eine **ansehnliche Bilanz über das Vorliegen, was seit der letzten Bürgerversammlung am 15. Dezember 1982 für Kembach getan wurde, aber ein Punkt, der damals schon die Gemüter bewegt hatte, war bisher nicht zu erledigen: die Beseitigung der Gefahrenstelle, die auch heute noch die abschüssige »Höhefelder Straße« (Kreisstraße 2825) darstellt. Vor einigen Jahren hatten sich hier zwei schwere Unfälle ereignet, als Lastkraftwagen die Bremsen versagten. Dabei waren zwei Menschen getötet worden. Die Stadt hat sich bisher vergebens bemüht, eine Sperrung der Straße für den Schwerverkehr zu erreichen. In der Bürgerversammlung wurden nun einige Möglichkeiten dargestellt, wie man durch den Bau eines Verbindungswegs zum Kindergarten die Kinder von dieser Gefahrenstelle fernhalten könnte. Welche Lösung man wählt, soll der Ortschaftsrat entscheiden, wobei allerdings die Kosten nicht zu hoch sein dürfen. Eine Umgebungsstraße am Hang würde mehr als eine Million Mark kosten und scheidet deshalb ebenso aus wie der Bau einer Brücke über den Kembach für den Verbindungsweg. Geplant ist, den »Jugendtreff« zwischen Keller und Rathaus zu überdachen. Dieser offene Raum könnte dann auch für das Dorffest verwendet werden.**

Ortsvorsteher Horst Hemmerich begrüßte zur Bürgerversammlung etwa 60 Bürgerinnen und Bürger sowie Oberbürgermeister Gläser und Mitarbeiter der Verwaltung. In dieser zweiten Bürgerversammlung in Gläfers Amtszeit würden wohl weniger Probleme zu besprechen sein als in der ersten vor vier Jahren, meinte Hemmerich. Er dankte der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Der Oberbürgermeister dankte für die freundliche Begrüßung und auch für die Teilnahme des Ortschaftsrats am Rundgang, bei dem man festgestellt habe, daß in den letzten Jahren viel geleistet wurde. Stefan Gläser, der auch die Stadträte Heinz Ott (CDU) und Konrad Dietz (FWV) zu dieser Versammlung begrüßte, lobte die Arbeit des Kultur- und Verschönerungsverein, der unter dem Vorsitz von Dieter Hörner für Blumenschmuck im Ort Sorge und das Dorf attraktiv mache. »Das Miteinander funktioniert in Kembach« stellte Gläser fest und nannte als Beispiel hierfür auch den TSV Kembach, der durch Eigenleistungen Großartiges bewegt habe. »Der bürgerschaftliche Geist ist in Kembach an vielen Stellen erlebbar und erkennbar.«

**Schulen, Straße, Kanalisation**

Der OB zog dann ein kurzes Resümee, was seit 1982 für und in Kembach getan werden konnte und begann mit vier größeren Projekten, die auch Kembach nutzen: den Ausbau der Grundschule Dertingen, die Erweiterung des Schulhauses und den Bau einer Turnhalle in Urphar zur Kläranlage Wertheim-Ost. Durch die schulischen Maßnahmen werde der Bestand der Schulen gesichert und modernste Voraussetzungen für den Unterricht geschaffen. »Daß dies in so kurzer Zeit gelang, darauf bin ich stolz, es war nicht leicht.« Das letzte

Bereitschaft der Kirche erreicht worden, ihn einzurichten, wenn die Stadt zwei Drittel des ungedeckten Aufwands trägt. Daraufhin habe man – wieder mit viel Eigenleistungen der Kembacher – den Kindergarten in der alten Schule eingerichtet und die Ausstattung gelte als vorbildlich und einmalig im Main-Tauber-Kreis. Gläser dankte allen, die den Kindergarten einrichten halfen. »Ohne die Mitarbeit der Eltern und Bürger hätte die aus Ihrer Mitte stammende Idee nicht verwirklicht werden können«. Nachdem der Kindergarten nun von rund 30 Kindern aus Kembach und Diethenhar besucht werde, sei er froh, daß er sich von dessen Notwendigkeit habe überzeugen lassen, stellte Gläser fest.

Als Maßnahme für 1987 kündigte er an, daß der Weg um die Kirche mit einem Aufwand von 20000 bis 30000 Mark neu angelegt werden soll. Bereits am kommenden Montag soll bei der Kembachtalhalle das von der Feuerwehr gewünschte Verbundpflaster verlegt werden.

Durch die bisherigen Maßnahmen sei die Infrastruktur Kembachs wesentlich verbessert worden, so daß man sich nun Dingen zuwenden könne, die zwar kein Luxus, aber auch nicht unbedingt für die Daseinsvorsorge notwendig seien. Gläser schloß seinen Rückblick mit dem Dank an Ortsvorsteher, Ortschaftsrat und Vereine für die gute Zusammenarbeit und mit dem Wunsch, sie in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Auf laufende Maßnahmen eingehend, dankte Gläser der Jugend und den örtlichen Vereinen für die Neugestaltung des Dorfplatzes, für die rund 40000 Mark ausgegeben wurden. Zur Zeit werde eine Toilette ins Rathaus eingebaut (Aufwand rund 10000 Mark) und 1987 wolle man rund 40000 Mark in die

schlag einer Umgebungsstraße oberhalb von Kindergarten und Kirche mit Einmündung bei der Kembachtalhalle sei nicht zu verwirklichen, weil es für dieses Millionenprojekt keinen Zuschuß gebe und die Stadt es nicht allein finanzieren könne. Für einen Zuschuß reiche das Verkehrsaufkommen nicht aus. Wie der OB ergänzte, sei bei der Ortsbegehung auch der Vorschlag gemacht worden, die Gefahrenstelle als »Engpaß« auszuschildern. Man habe auch den Erwerb von Hofreiten diskutiert, um die Straßenführung zu ändern und Platz für einen Gehweg zu erhalten. Aber das sei nur längerfristig erreichbar.

**Ortschaftsrat soll entscheiden**

In der Aussprache über diesen Punkt sagte der Ortsvorsteher, im Augenblick gebe es keine Lösung. Auch wenn man den Weg zum Kindergarten baue, bei dem es noch fraglich sei, ob er auch angenommen werde, bleibe es Gefahrenstelle. Deshalb müsse man zweispurig verfahren: den Weg bauen und den Engpaß beseitigen. Ortschaftsrat Weimer schlug vor, die Eltern einzuladen und über eine Lösung zu diskutieren. Der ehemalige Stadtrat Gottfried Hörner nannte als einfachste Lösung den Kauf eines Grundstücks und den Anschluß an die Neubrunner Straße, der aber nach Meinung des Stadtbaumeisters »irrsinnig teuer« wäre, weil er eine Brücke erfordere. Stefan Gläser schloß diesen Punkt mit der Feststellung ab, es lägen nun fünf Varianten für eine Verbindung zum Kindergarten vor. Welche man wähle, sei Sache des Ortschaftsrats. »Die Verwaltung kann nicht über den Kopf der Kembacher hinweg entscheiden.« Die Stadt sei bereit, Mittel einzusetzen, doch sollte man eine Lösung wählen, die realisierbar und finanzierbar ist. Der Stadtbaumeister riet, »auf dem Teppich zu bleiben« und eine Lösung zu finden, die mit einem Aufwand von 50000 bis 100000 Mark den Kindern Sicherheit bringe. Stefan Gläser sagte zur Anfrage eines Bürgers, daß man sich weiter um eine Verkehrsbeschränkung für die »Höhefelder Straße« bemühe und sich deshalb an das Regierungspräsidium gewandt habe.

**Bessere Zufahrt zur Sportanlage**

Ortsvorsteher Hemmerich ging dann auf den Treffpunkt der Jugend ein, der jetzt beim Kelterplatz ist und die Anwohner stört. Man wolle deshalb der Jugend den Platz zwischen Keller und Rathaus anbieten und ihn überdachen. Wie der Stadtbaumeister erläuterte, werden 55 Quadratmeter überdacht sein. Der Plan fand den Beifall der zahlreichen anwesenden Jugendlichen.

Zum Ausbau von Wegen im Sportplatzbereich sagte Stefan Gläser, daß der TSV Kem-

auch für den Ausbau der Kreisstraße, die im November bepflanzt werden sollte, so daß sie dann nicht mehr so kahl wirke. Die Stadt bringe für die Abwasserbeseitigung Wertheim-Ost 14 Millionen Mark auf und für Schule und Turnhalle in Urphar/Lindelbach 3,5 Millionen Mark.

### Kindergarten geschaffen

Auf das, was in Kembach getan wurde, eingehend, nannte Gläser zunächst den Ausbau des Stieglitzweges zum Sportplatz, den Ausbau der Sonnenbergstraße (Aufwand rund 250000 Mark), die Treppe zur Kirche (rund 40000 Mark ohne die beachtlichen Eigenleistungen der Kembacher), die Neugestaltung des Friedhofs, die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs für die Feuerwehr und die Einrichtung des Kindergartens (rund 150000 Mark). Vor vier Jahren habe er den Kembachern noch keine Hoffnung machen können, daß dieser Kindergarten geschaffen werde, doch über Dekan Karl Feist sei dann die

### Wird Schwerverkehr umgeleitet?

Dann wandte sich Gläser dem Problem zu, wie man die abschüssige »Höhefelder Straße« durch den Bau eines Weges zum Kindergarten umgehen könnte. Hierfür liegen einige Vorschläge vor. Der Oberbürgermeister informierte, daß die Sperrung der Straße für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen und eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Kilometer in der Stunde von der Verkehrsbehörde abgelehnt wurde. Nach dem Ausbau der Kembachtalstraße halte er es aber zumutbar, daß der Schwerverkehr von der Kreisstraße 2824 (ehemalige K 7) auf die Kembachtalstraße fahre und nicht über die Steilstrecke von Höhefeld ins Dorf hinein.

Stadtbaumeister Lindloff zeigte verschiedene Möglichkeiten für den Bau von Verbindungswegen von der Kembachtalstraße zum Kindergarten auf. Der Ortschaftsrat solle entscheiden, welche Lösung er wolle. Der Vor-

bach »Supersportanlage« mit Zuschüssen der Stadt geschaffen habe, dessen Erschließung verbessert werden müsse. Unter Beifall erklärte er, daß bis zum Pfingstturnier 1987 eine Schwarzdecke aufgetragen sein wird und 1988 auch die Straße zum Sportheim eine Decke erhalte. Die Zufahrt zur Deponie soll ebenfalls verbessert werden. Es wird versucht, in das Feldwegeprogramm für 1987 oder 1988 dafür etwa 20000 Mark einzustellen.

Wie in anderen Bürgerversammlungen ging es dann auch in dieser um die Ortsrufanlage. Nachdem der Gemeinderat beschlossen hat, daß Ortsrufanlagen nicht erweitert werden, fehlen sie in vielen Neubaugebieten. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß eine Ortsrufanlage keine amtliche Verkündigungsart ist, sondern es dafür die Zeitungen als Amtsblätter und Anschlagtafeln der Gemeinde gibt. Auf die Erweiterung der Ortsrufanlagen habe man auch deshalb verzichtet, weil viele Bürger nicht bereit waren, die Kabel durch ihre Gärten und die Lautsprecher an ihren Häusern zu dulden und man deshalb viel Ärger hatte. Freileitungen und Lautsprechermasten würden aber die Landschaft verschandeln. Heinz Ott wies auf die hohen Böschungen an der ausgebauten Kembachtalstraße hin und stellte den Antrag, zur Sicherheit Leitplanken anzubringen. Er werde morgen noch dem Landrat schreiben und ihm diesen Antrag übermitteln, sicherte der OB zu.

In den Schlußworten dankte Ortsvorsteher Hemmerich für den Einsatz, den die Stadt in den letzten vier Jahren für Kembach leistete. Die noch vorhandenen Probleme werde man in nächster Zeit bewältigen. Der Oberbürgermeister dankte für die rege Diskussion. Wenn man so zusammenhalte wie bisher, werde man auch das umsetzen, was man sich für die nächsten Jahre vorgenommen habe. G. W.

## Heute Deutschlandstart der »City Cobra« im Roxy Wertheim

